

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1947-04-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Herrn

Studienrat Herbert Schönfeld.

Lüdenscheid.

Sehr geehrter Herr Herbert Schönfeld.

Ich bestätige Ihnen auf Ihren Wunsch gern, dass Sie einer der Wenigen gewesen sind, die in der Nazi-Zeit, als meine Bücher verbrannt und verboten wurden, für meine Sache eingetreten sind. Unter dieser Sache verstehe ich eine literarische und dichterische Welt, die der Weltanschauung der N.S.D.A.P. heterogen entgegengesetzt gewesen ist. Ich habe alle öffentlichen Arbeiten ^{von Ihnen,} die ich, hierüber hinaus, in der Nazi-Zeit zu Gesicht bekommen habe, (in der Hauptsache Buchbesprechungen,) niemals anders aufgefasst und empfunden, als dass Sie in solchen Aeusserungen der Vorkämpfer und Verteidiger immer nur der Kulturgüter gewesen sind, die wir aus altem Herkommen als künstlerisch wertvoll, human und echt eingeschätzt haben. Ich habe niemals eine Zeile von Ihnen gelesen, die den tendenziösen und politischen Kulturverwirrungen Vorschub geleistet hätte.

Mit höflichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Waldemar Bonsel.

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



6/2000